

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abbestellungspreis: Die Abbestellungsfrist ist bis zum 1. November d. J. für den Monat November 1917. Bei der Abbestellung ist die Abbestellungsgebühr von 1.00 Mk. zu zahlen. Bei der Abbestellung ist die Abbestellungsgebühr von 1.00 Mk. zu zahlen. Bei der Abbestellung ist die Abbestellungsgebühr von 1.00 Mk. zu zahlen.

Abbestellungspreis: Die Abbestellungsfrist ist bis zum 1. November d. J. für den Monat November 1917. Bei der Abbestellung ist die Abbestellungsgebühr von 1.00 Mk. zu zahlen. Bei der Abbestellung ist die Abbestellungsgebühr von 1.00 Mk. zu zahlen. Bei der Abbestellung ist die Abbestellungsgebühr von 1.00 Mk. zu zahlen.

Nr. 256 Sonnabend, den 3. November 1917 12. Jahrgang

Ueber 200 000 Gefangene und mehr als 1800 Geschütze in Italien erbeutet!

Das italienische Sedan am Tagliamento. — Ueber eine Viertelmillion tote und verwundete Italiener. — Große Bombenangriffe auf England. — Amerikanische Soldaten an der Westfront als Gefangene eingebracht. — Die Erschöpfung Rußlands. Die Ernennung des Grafen Hertling zum Reichskanzler.

Kurze Prophetenherrlichkeit.

Der neue entscheidende Erfolg, den die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen bei der rastlosen Verfolgung der fliehenden Italiener in der schlesischen Ebene errungen haben, ist ein neuer Beweis dafür, daß die Katastrophe der italienischen Armee noch keineswegs beendet ist. Unaufhaltsam bleiben die Verfolger dem geschlagenen Feind auf den Fersen und unter zielgerichteter und wohlüberdachter Leitung nehmen die Operationen auf italienischem Boden ihren Fortgang. Bereits jetzt reden Sachverständige, wie der militärische Mitarbeiter des Berner Bund, Stegemann, von einer Katastrophe nicht nur Italiens, sondern der Entente und bezeichnen die italienische Niederlage als einen beispiellosen strategischen Zusammenbruch, größer als der Rumänien- und die 2 1/2-jährigen Anstrengungen der Italiener sind — sagt Stegemann — in fünf Tagen zunichte gemacht worden.

Die Ereignisse der letzten Woche werden dem italienischen Volk eine eindringliche Sprache reden und es jäh aus den Träumen wecken, in die es von seiner Presse über die Bedeutung der erwichenen deutsch-österreichisch-ungarischen Offensive am Sonzognogewald gezogen worden ist. Mit einer Verblendung, die kaum zu erklären ist, haben die italienischen Zeitungen zu den Vorbereitungen der Mittelmächte Stellung genommen und die aufsteigende Offensive, deren Folgen das italienische Heer jetzt so schwer zu spüren bekommt, hochmütlich mißachtet. Am 24. Oktober ließ sich der Socole aus dem italienischen Hauptquartier melden, daß die Absichten des Feindes auf dem rechten Flügel der Sonzognogewald leicht erkennbar waren, und daß es demgemäß auch leicht war, Vorkehrungen zu treffen. Italien sieht diesen Versuchen mit Ruhe entgegen. Und am 26. Oktober heißt es aus derselben Quelle: Bald wird man sehen, ob die Wahrscheinlichkeitsrechnung richtig war, welche die Mittelmächte zur Vorbereitung einer großen Aktion veranlaßte, von der für Italien und auch für unsere Verbündeten große Dinge abhängen können. Die Mittelmächte finden uns moralisch und materiell gerüstet, und unter diesen Umständen wäre jede Benachteiligung absurd und ungerechtfertigt. Noch zuversichtlicher sprach sich das Verblüffte Blatt *Sonnino*, die Tribuna, über die Lage aus, die ihren Lesern in Aussicht stellte, daß die Mittelmächte in der 12. Sonzognogewald höchstens einen Tag siegreich sein könnten.

Die Fansaren der italienischen Presse sind nicht von langer Dauer gewesen. Unaufhaltsam schreiten auf italienischem Boden die verbündeten Heere von Ost zu West, vorgebildet ist aller Widerstand der italienischen Heere, ebenso vergeblich wie die Hoffnungen Italiens auf die Hilfe Englands und Frankreichs. Mit tödlicher Sicherheit werden die Italiener darauf rechnen können, daß auch sie von ihren Alliierten ebenso schmählich im Stich gelassen werden, wie vor ihnen Rumänien und Serbien im Stich gelassen wurden ist. Zugleich mit den militärischen Erfolgen der Mittelmächte wird sich in Italien die politische Katastrophe vorbereiten. Die Auseinandersetzung des von den Kriegsherrn über die wahre Situation getäuschten Volkes mit seinen bisherigen Führern wird beginnen, und die Propheten, die das italienische Volk in den Kampf gegen seinen früheren Verbündeten geführt haben, werden fern von der Heimat an den Wassern von Paris und London elendige Frauengefänge über den Zusammenbruch ihres Volkes anstimmen können.

Hindenburg und Ludendorff.

Schlag auf Schlag laufen die Siegesnachrichten vom italienischen Kriegsschauplatz ein. Von Stunde zu Stunde wächst die ungeheure Zahl der Gefangenen und erbeuteten Geschütze. Unser aller Dank für die tapferen Truppen steigert sich ins Ungemessene. Dieser unser unaussprechliche Dank gebührt aber in erster Linie den beiden Männern Hindenburg und Ludendorff, die, wie bei allen großen Operationen, auch bei dieser ihre geistigen Leiter sind. Welche ungeheure Entschluß- und Willenskraft, welches große Vertrauen auf ihr eigenes Können, auf ihre geistige Überlegenheit gegenüber ihren Gegnern gehört dazu, sich zu jenem größten Entschlusse, der bisher im Kriege gefaßt worden ist, durchzuringen! Während im Westen die Engländer und

Abendbericht über die Kriegslage

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. November 1917.
Westlicher Kriegsschauplatz.
In Flandern lebhaftes Feuer an der Westfront. In der Nacht vom 1. zum 2. November haben wir die schon längere Zeit beabsichtigte Verlegung unserer Linie vom Chemin des Dames ohne Störung zu Ende geführt. Alle Bewegungen blieben dem Feinde verborgen, der bis gestern Mittag lebhaftes Feuer auf diese von uns eingenommenen Stellungen unterhielt.

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. November 1917.
Westlicher Kriegsschauplatz.
In Flandern unterhielt der Feind starkes Feuer auf die Stadt Dixmuiden und ihre Anschließlinien. In der Nacht vom 1. zum 2. November haben wir die schon längere Zeit beabsichtigte Verlegung unserer Linie vom Chemin des Dames ohne Störung zu Ende geführt. Alle Bewegungen blieben dem Feinde verborgen, der bis gestern Mittag lebhaftes Feuer auf diese von uns eingenommenen Stellungen unterhielt.

Im Rhein-Warne-Kanal wurden bei Erkundungsvorstößen nordamerikanische Soldaten gefangen eingebracht. Unsere Flieger haben in der Nacht vom 1. zum 2. November London, Chatham, Gravesend, Ramsgate, Margate und Dänkirchen mit Bomben angegriffen. Starke Brände ließen auf gute Wirkung schließen.

In den letzten Tagen vermehrten von unseren Kampf-Fliegern die Zahl ihrer Luftsieg: Leutnant Müller auf 32, Hauptfeldwebel Buxler auf 23, Leutnant Böhm auf 21 und Leutnant Bongarte auf 20.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Danaburg, Smorgon, Baranowitsch und am Zbrutsch lebte die Feuerartigkeit auf.

Der Balkanische Front

Schwoll der Artilleriekampf still des Wardar zu erheblicher Stärke an.

Italienische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen. Bis jetzt sind über 200 000 Gefangene und mehr als 1800 Geschütze gezählt worden. Die Beute an Maschinengewehren, Minenwerfern, Kraftwagen und Bagagen und sonstigen Heeresgeräten hat sich noch nicht annähernd feststellen lassen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Frankosen mit bisher noch nie dagewesenem Kraftaufwand versuchen, unsere Front an zwei räumlich weit getrennten Stellen zu durchbrechen, setzten Hindenburg und Ludendorff mit starken Kräften eine neue Operation gegen Italien an und führten sie, unbeirrt von den maßlosen Anstrengungen unserer Gegner an der Westfront, erfolgreich durch. In tiefer, ernstest Arbeit ringen sich jene beiden großen Heerführer, unbeirrt von äußeren Einflüssen aller Art, zu dem Entschlusse durch, den sie militärisch und militärpolitisch im dem Augenblick für den gegebenen halten. Welch schwere Stunden müssen jene beiden Männer, auf deren Schultern diese ungeheure, noch nie dagewesene Verantwortung ruht, durchgemacht haben, ehe sie den Willen zu dieser Tat, die uns jetzt die unzähligen Lorbeeren bringt, zur Durchführung gebracht haben! Dazu gehört nicht allein militärisches Können, nicht nur richtiges Beurteilen der Kräfte unserer Gegner und ihrer Widerstandskraft, hierzu gehört das richtige Einschätzen der Psyche des eigenen Heeres, der verbündeten wie der feindlichen Völker.

Starrer Militarismus ohne ernste politische Vertiefung hätte es nicht vermocht, unsere Heere dahin siegreich zu führen, wo sie heute sind. Wo deutsche Heere heute ihren Mann stehen, wo deutsches Schwert in Verteidigung und Angriff siegreich steht, danken wir es in erster Linie Hindenburg und Ludendorff, ihrem unübertroffenen Können, ihrer feilschen Größe. (R. L. J.)

Was Hindenburg vom deutschen Volk erwartet!

Der Generalfeldmarschall von Hindenburg hat auf die Depesche des Reichstagspräsidenten folgende Antwort gesandt:

Gen. Exzellenz spreche ich für die Worte der Begrüßung, die Sie aus Anlaß des Sieges in Italien an mich zu richten die Güte hatten, meinen verbindlichsten Dank aus. Während im Westen unsere Kruppen seit Monaten ohne Unterlaß und unerschütterlich den gewaltigsten und gleichzeitig entsetzungsvollsten aller Kämpfe gegen den verzweifelten Ansturm der Franzosen und Engländer führen, haben am Sonzognogewald im Verein mit den verbündeten Oesterreichern und Ungarn deutsche Divisionen, besetzt von ihrem mündlichen des italienischen Heeres herbeigeführt. Wahrlich, das deutsche Volk muß stolz sein auf seine Söhne und darf getrost sein Geschick und sein Gut ihren starken Herzen und Armen anvertrauen. Das Heer wird seine Schuldigkeit tun und dem deutschen Volk und dem Vaterland die Grundlage erkämpfen für einen kraftvollen, Dauer verheißenden Frieden. Aber es rechnet darauf, daß das deutsche Volk einig wie ein Mann hinter ihm steht, zähe und zuversichtlich, friedfertig, aber siegeswillig, seines Rechtes und seiner Kraft bewußt. Vorwärts für Kaiser und Reich!

Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Generalfeldmarschall von Hindenburg ist gestern, Freitag, früh, kurz nach 10 Uhr, auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eingetroffen. Er wurde von der schnell angesammelten Menge mit lebhaften Hochrufen begrüßt und begab sich in einem Feldautomobil durch die wegen des Sieges am Tagliamento noch festlich geschmückte Stadt nach dem Generalstabsgebäude. — (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der Botschafter garantiert Italien.

Ein Pariser Havas-Telegramm meldet aus Rom: Die Botschafter Englands, Frankreichs und Rußlands haben in einem gemeinsamen Schritt der politischen Regierung in Rom die Integrität des italienischen Staatsgebietes garantiert. Der amerikanische Botschafter habe im Namen des Präsidenten Wilson die gleiche Erklärung abgegeben und die tatkräftige Hilfe Amerikas im Abwehrkampf wider den Feind zugesichert.

Rechtzeitige Hilfe durch die Lat hat die Entente den Italienern nicht gebracht, obwohl der König flehentlich darum gebeten hatte. Mit Worten sind die Ententevertreter nur um so freigebiger. Italien aber wird aus alledem nur das eine herausgehören, daß jeder Verbündete Englands rettungslos als dessen Opfer zu fallen bestimmt ist. Wie schlecht es um die tatsächliche Hilfe bestellt ist, lehren folgende Meldungen:

Italien kommt erst in zweiter Linie.

Times betont, die italienische Front solle für England und Frankreich von untergeordneter Bedeutung bleiben, weil Italien selbst genügend militärische Hilfsquellen habe. Die Engländer und Franzosen werden daher ihren Feldzugsplan in Flandern nicht aufgeben, wozu Deutschland sie verlocken (?) möchte.

Keine englischen Truppen für Italien.

Aus Basel meldet die Südd. Corr.: Nach einem Telegramm aus Rotterdam verneint die Londoner Daily Mail, daß England Truppen nach Italien abgeben werde. Das Blatt meldet weiter, die dringend notwendige Hilfe für die Italiener wird England durch neue Entlastungsstöße an der Westfront herbeiführen.